



Ein neuer Anfang

- Wer ist auf dem Bild zu sehen?
- Wohin gehen die Kinder?
- Was tragen sie auf dem Rücken?
- Worüber könnten sie sich unterhalten?

Erste Bekanntschaft

Maria, die neue Schülerin der 5. A, war neben Heike gesetzt worden. Die beiden Mädchen gingen nach dem Unterricht zusammen nach Hause. Heike redete den ganzen Weg unaufhörlich. „Wie gut, dass du in unsere Klasse gekommen bist. Die 5 B. ist viel schlechter. Dort geben alle Mädchen an. Wir haben zwar auch solche, aber nur einige, zum Beispiel Marina und Uschi in der zweiten Reihe. Sie lesen viel, aber was ist das schon! Und Karla bildet sich ein, dass niemand besser Klavier spielt als sie. Ich spiele genauso gut“.

„Aber mir gefällt Karla sehr“, warf die Neue leise ein. „Sie ist so besonnen und ruhig. Und Ilse gefällt mir auch“. „Ilse, was findest du bloß an ihr? Sie ist so langweilig, hat nur ihre Briefmarken im Kopf“.

Während sie so heimwärts gingen, machte Heike die neue Schülerin auf ihre Art mit der Klasse bekannt: Horst war ein Faulpelz, Axel war zwar der beste Schüler, aber zu hochnäsiger, Manfred war ein Dummkopf, und Reinhold verachtete alle Mädchen...

Beim Abendessen fragte Marias Vater: „Nun, wie hat es dir in der neuen Schule gefallen?“

„Die Schule ist gut“, antwortete sie, „Meine Mitschüler gefallen mir und auch die anderen Schülerinnen – bis auf eine.“

1. Beantworte folgende Fragen und schreibe die Antworten ins Heft.

- a) Wie heißt die neue Schülerin der 5. A?
- b) Neben wen wurde sie gesetzt?
- c) Wohin gingen die beiden nach dem Unterricht?
- d) Wie redete Heike den ganzen Weg?
- e) Was fragte Marias Vater am Abendessen?
- f) Welche war Marias Antwort?

2. Heike beschreibt auf dem Heimweg ihre Mitschüler. Suche im Text die richtige Beschreibung.

1. Marina und Uschi	a) Er verachtet alle Mädchen.
2. Karla	b) Sie ist so langweilig, hat nur ihre Briefmarken im Kopf
3. Ilse	c) Er ist ein Faulpelz
4. Horst	d) Sie bildet sich ein, dass niemand besser Klavier spielt als sie.
5. Axel	e) Er ist ein Dummkopf.
6. Manfred	f) Er ist zwar der beste Schüler, aber zu hochnäsiger.
7. Reinhold	g) Sie geben an und lesen viel.

3. Finde die richtige Reihenfolge der Sätze, so dass sie dem Text entsprechen.

- a) Heike beschreibt auf dem Heimweg alle ihre Mitschüler.
- b) Maria ist die neue Schülerin der 5. A - Klasse.
- c) Sie wird neben Heike gesetzt.
- d) Kein Mitschüler ist zu gut für Heike.
- e) Beim Abendessen wird Maria gefragt, wie es ihr in der neuen Schule gefällt.
- f) Maria antwortet, dass die Schule gut ist und dass ihr ihre Mitschüler gefallen, bis auf eine.

4. Partnerarbeit

Stelle deine Banknachbarin/ deinen Banknachbarn der Klasse vor. Frage sie/ihn zuerst aus. Führe ein Gespräch mit ihr/ihm. Du kannst sie/ihn auch zeichnen. Die Fragen könnten dir dabei helfen.

Wie heißt du?
 Welches ist dein Spitzname?
 Wie alt bist du?
 Wo wohnst du?
 Wie heißt dein Lieblingsbuch /
 Lieblingsfilm?
 Welches ist dein Lieblingsessen?
 Welche Hobbys hast du?
 Welches ist dein Lieblingstier?

Die Schwalben



Die Schwalben halten zwitschernd
hoch auf dem Turme Rat;
die Ält'ste spricht bedenklich:
„Der Herbst hat sich genaht.“

Schon färben sich die Blätter,
die Felder werden leer;
bald tanzt kein einzig Mücklein
im Strahl der Sonne mehr.

„Seid ihr zur Reise fertig?“
Die Alten zwitschern: „Ja!“
Die Jungen fragen lustig:
„Wohin?“ - „Nach Afrika!“

Nun schwirrt es durch die Lüfte,
verlassen ist das Nest;
doch alle hält die Liebe
an ihrer Heimat fest.

Wohl ist's viel hundert Meilen
von hier bis Afrika;
doch, kommt der Sommer wieder,
sind auch die Schwalben da.

1. Lies das Gedicht aufmerksam und beantworte folgende Fragen. Schreibe die Antworten in dein Heft.

- Warum versammeln sich die Schwalben?
- Warum ziehen sie fort?
- Wohin fliegen die Schwalben im Herbst?
- Wann kommen sie wieder zurück?

2. In manchen Sätzen hat sich ein Fehler heimlich versteckt. Finde den Fehler und schreibe die Sätze richtig in dein Heft.

- Die Störche halten zwitschernd Rat auf dem Turm.
- Der Frühling hat sich genaht.
- Die Blätter färben sich und die Felder werden leer.
- Die Schwalben sind nicht zur Reise fertig.
- Die Schwalben fliegen nach Tokio.
- Der Weg von hier bis Afrika ist kurz.
- Wenn der Frühling wieder kommt, sind auch die Spatzen wieder da.

3. Ordne die Zugvögel nach dem Alphabet:

die Schwalbe, der Kuckuck, der Storch, die Nachtigall, die Amsel, der Fink.

- Erfinde einen Dialog zwischen einer jungen und einer alten Schwalbe. Die junge Schwalbe informiert sich über die lange Reise nach Afrika.
- Finde je ein Synonym zu folgenden Wörtern: reden, schlecht, leise, gefallen, gehen, viel, langweilig.

6. Schreibe mindestens 3 Wörter zum Wortfeld folgender Wörter: gehen, essen, sehen, sprechen.



7. Für schlaue Köpfe

Finde das Wortfeld zu: klug, dumm, lustig (je 3 Beispiele).

8. Gruppenarbeit: Projektarbeit

Teilt euch in Gruppen auf, lest
Zeichnet die Tabelle auf einen
zeichnet/ klebt ein Bild vom
erhaltenen Plakate in der Klasse
Klassenraum schmücken.



einen Text und ergänzt die Tabelle.
großen Papierbogen, füllt sie aus und
jeweiligen Tier darauf. Stellt die
vor. Die Plakate könnten auch euren

<p>Eichhörnchen Ich lebe auf Bäumen und klettere gern von Stamm zu Stamm. Im Herbst beginne ich Futter zu sammeln. Ich vergrabe Eicheln und Nüsse und fresse mir einen dicken Fettpolster an. Wenn der Winter einbricht, verkrieche ich mich in meinem Kobel und schlafe sehr lange. Von Zeit zu Zeit stehe ich auf und hole mir Nüsse von meinem Wintervorrat.</p>	<p>Frosch Ich bin ein wechselwarmes Tier. Das bedeutet, dass ich meine Körpertemperatur an die Außentemperatur anpassen kann. Wird es also kälter, so sinkt meine Körpertemperatur und ich bewege mich immer langsamer. Ich suche Schutz in Baumstämmen oder im Schlamm von Gewässern. Dort bleibe ich den ganzen Winter regungslos. Im Frühling wache ich langsam wieder auf.</p>
<p>Fledermaus Wenn es kälter wird, suche ich mir einen Schlafplatz in einer Baumhöhle oder in einem Kirchturm und schlafe so mit dem Kopf nach unten hängend den ganzen Winter. Durch die ersten warmen Sonnenstrahlen im Frühling erwärmt sich mein Körper und ich wache wieder auf.</p>	<p>Feldhamster Ich lebe in einem Bau unter der Erde. Im Herbst habe ich Unmengen an Körnern und Früchten in meinen Bau geschleppt. Ich schlafe sehr fest, aber etwa alle fünf Tage wache ich auf, gucke nach dem Rechten und nehme mir einen kleinen Imbiss.</p>
<p>Maulwurf Ich ziehe mich ganz in meinen Bau zurück. Ich schlafe nicht mehr als sonst und fresse immer wieder von meinen Vorräten. Im Gegensatz zum Feldhamster bin ich kein Vegetarier. Ich fresse lieber Regenwürmer, Asseln, Schnecken und anderes Krabbelgetier.</p>	<p>Igel Nachdem ich mir im Herbst eine dicke Fettschicht angefressen habe, suche ich mir ein warmes Plätzchen unter der Erde, im Laub- oder Komposthaufen. Ich schlafe tief und fest von Oktober bis März.</p>
<p>Reh Mir wächst ein dichtes Winterfell. Man muss mich nicht unbedingt füttern, denn ich finde selber Nahrung. In manchen Jagdgebieten leben zu viele von uns. Da füttern uns dann die Jäger, damit genügend Tiere für die Jagd überleben.</p>	<p>Meisen Ich bekomme ein dichtes Gefieder. Im Winter lebe ich in meiner Nisthöhle. Ich kann mich normalerweise selbst ernähren. Nur bei lang andauernder Kälte und sehr vielem Schnee kann man uns Meisen etwas Futter geben.</p>
<p>Schwalbe Ich fresse Insekten, Käfer und Schmetterlinge, die es hier im Winter natürlich nicht gibt. Darum fliege ich in wärmere Gebiete, weil ich sonst keine Nahrung finde. Deshalb nennt man mich auch „Zugvogel“.</p>	<p>Zitronenfalter Ich falte meine Flügel zusammen und hänge mich an eine geschützte Stelle an Zweigen oder suche mir einen Versteck zwischen dem Laub am Boden. Hier verbringe ich den Winter in Winterstarre. Im Frühjahr wache ich auf und bin einer der ersten Frühlingsboten.</p>

Deine Informationen kannst du in eine Tabelle eintragen:

Tier	Vorbereitungen für den Winter	Verhalten während der Winterzeit
Eichhörnchen		

9. Sicher bist du ein Tierfreund. Du kennst nicht nur zahlreiche Tiere, von vielen weißt du auch, wie der Vater – das männliche, die Mutter – das weibliche und das Kind - das junge Tier heißt. Zeichne eine Tabelle in dein Heft und ergänze sie.

der Bär – der Eber – der Fuchs – der Gänserich – der Hahn – der Hengst – der Kater – der Stier – der Wolf

Männliche Tiere	Weibliche Tiere	Tierkinder
der Bär		

10. Schreibe aus der Tabelle die weiblichen Tiernamen heraus die auf –in enden. Unterstreiche die Nachsilbe –in. Welchen Begleiter haben diese Wörter?



11. Bilde mit der Nachsilbe **-in** Namenwörter/ Hauptwörter, die weibliche Berufe bezeichnen: Lehrer, Arbeiter, Schüler, Arzt, Verkäufer, Schneider, Bürgermeister, Bauer.

z.B. der Bäcker – die Bäckerin

12. Nenne aus der Tabelle von Übung 6 jene Namen für Tierjungen, die mit den Nachsilben **-chen** oder **-lein** gebildet werden.

-chen und -lein machen alles klein.

Mit den Nachsilben **-chen** und

-lein kannst du Namenwörter bilden, die kleine Dinge bezeichnen.

Diese Namenwörter haben immer den Begleiter **das**.

z.B. **das Tierlein**

13. Für schlaue Köpfe



Bilde die Verkleinerungsform folgender Namenwörter:

der Ast, das Auto, das Auge, die Bank, der Bach, der Baum, das Dach, der Daumen, die Hand, der Vogel, das Nest, die Blume, das Haus.



Spiel mit!

Jedem Teilnehmer wird ein Zettel mit einem Tiernamen auf den Rücken geklebt, so dass er ihn nicht sieht. Die Kinder gehen frei herum und müssen durch Fragen herausfinden, wer sie sind. Die Fragen dürfen so formuliert werden, dass man sie mit „Ja“ oder „Nein“ beantwortet. Einem Kind darf nur eine Frage gestellt werden, so dass jedes Kind verschiedene Kinder ausfragen soll. Es kann auch einen Gewinner geben, wenn ihr das in der Klasse bestimmt.

Beispiele von Fragen:

Habe ich ein Fell? (Antwort: Ja/Nein); Lebe ich im Wald? (Antwort: Ja/Nein); Kann ich fliegen? (Antwort: Ja/Nein)

Was weißt du noch über das Nomen/Hauptwort?

Wie schreibt man Nomen immer?

Wer begleitet das Nomen?

Wie viele Fälle hat das Nomen?

Mit welchen Fragen fragt man nach dem Fall, in dem ein Nomen steht? Gib Beispiele von Nomen in jedem Fall.

1. Setze die fehlenden Begleiter ein.

die Lehrerin

Werfall: ? Lehrerin geht in die Schule.

Wesfall: Das Kleid ? Lehrerin ist elegant.

Wemfall: Der Schüler schenkt ? Lehrerin einen Blumenstrauß.

Wenfall: Wir treffen ? Lehrerin auf dem Markt.

der Arzt

Werfall: ? Arzt untersucht die Patienten.

Wesfall: Der Anzug ? Arztes ist weiß.

Wemfall: Die Krankenschwester schaut ? Arzt zu.

Wenfall: Der Patient begrüßt ? Arzt.

das Kind

Werfall: ? Kind spielt im Hof.

Wesfall: Die Schultasche ? Kindes ist schwer.

Wemfall: Die Oma schenkt ? Kind eine Schokolade.

Wenfall: Die Mutter pflegt ? Kind.

Wer? → Werfall / 1. Fall
 Wessen? → Wesfall / 2. Fall
 Wem? → Wemfall / 3. Fall
 Wen? → Wenfall / 4. Fall

2. Ergänze die Tabelle mit der richtigen Form des Begleiters und des Nomenwortes.

Wer?	Wessen?	Wem?	Wen?
der Vater	des Vaters	dem	den
die Mutter			
das Kind			
die Väter			
die Mütter			
die Kinder			

3. Ergänze in den Sätzen die richtigen Begleiter. Schreibe zu den Wörtern, die in der Einzahl stehen, auch den unbestimmten Begleiter in Klammer.

- Die Krone der (einer) Königin glänzt.
- Junge begrüßt Nachbarin.
- Tourist bewundert Landschaft.
- Junge schaut Maler zu.
- Schneiderinnen nähen elegante Kleider.
- Hefte Schülers sind ordentlich.
- Kind gibt Vater Hand.
- Sie helfen gern Freunden.
- Haar Frauen ist gefärbt.
- Kleid Ärztin ist schneeweiß.
- Reifen Fahrrads sind neu.
- Mädchen liebt Sommerferien.
- Freund ruft Mann an.

4. Setze in folgenden Sätzen die Begleiter richtig ein!

Fuchs und Hund fanden Wurst in Wald. Sie beschlossen, Wurststück zu teilen. Also halbierte Fuchs Wurst. Stück Hundes war aber größer und Hund wollte Fuchs beweisen, dass er schlauer war. Also biss er hinein. So konnte er fast ganze Beute verzehren.

Das Tunwort /Das Zeitwort

Wie heißen Wörter, die Tätigkeiten, Vorgänge oder Zustände bezeichnen?

Wie heißt der Teil des Tunwortes, der sich nicht verändert? Aber der veränderliche Teil am Ende?



Tunwörter kann man beugen.

Ich **schreibe** einen Aufsatz.

Du **schreibst** einen Brief.

Er **schreibt** einen Zettel.

Sie **schreibt** einen Test.

Es **schreibt** einen Wunschzettel.

Wir **schreiben** viele Hausaufgaben.











Ihr **schreibt** eine Geschichte.

Sie **schreiben** einen Witz.

1. **Beuge folgende Tunwörter:** lesen, schlafen, abschreiben.

2. **Wähle zu jedem Satz das passende Tunwort.**








bummeln, sich beeilen, galoppieren, hüpfen, huschen, spazieren, springen, schleichen, tappeln, torkeln, waten

- Das Ehepaar **bummelt** durch die Einkaufsstraße.
- Eine Maus  an mir vorbei.
- Sie musste  um den Zug noch zu erreichen.
- Der Storch  durch den Sumpf.
- Ein Betrunkener  nach Hause.
- Wie ein Blinder  Peter durch die Dunkelheit.
- Wir  am See entlang.
- Die Pferde  über die Rennstrecke.
- Sandra  auf einem Bein im Kreis herum.
- Plötzlich  der Frosch ins Wasser.
- Der Fuchs  um den Hühnerstall.

3. **Für schlaue Köpfe**

Was „machen“ diese Personen? Setze das passende Tunwort ein.



- Der Müller mahlt das Korn.
- Der Mechaniker  Autos.
- Die Sekretärin  Briefe.
- Die Krankenschwester  Kranken.
- Der Dompteur  Tiere.
- Der Polizist  den Verkehr.
- Der Bauer  den Acker.
- Der Gärtner  Blumen.

4. **Setze folgende Tunwörter in die Vergangenheit. Schreibe die Sätze in dein Heft.**

z.B. Der Hund bellt. → Der Hund bellte.

- Die Katze miaut.
- Oma wohnt im 7. Stock.
- Die Henne legt ein Ei.
- Wir spielen im Garten.
- Opa holt den Kuchen.
- Ich lese einen Witz.
- Er wünscht sich ein Auto.
- Du sagst: „Guten Tag.“
- Mutter malt ein Bild.



5. **Zeichne die Tabelle ins Heft und fülle sie aus.**

Grundform	Gegenwart	Vergangenheit	Zukunft
laufen			
		ich rannte	
			er wird sprechen
	du spielst		
	wir lesen		
		er schrieb	
		sie riefen	
	ihr sitzt		
überlegen			
			sie wird setzen

Das Tunwort/Zeitwort steht in verschiedenen Zeiten:

Gegenwart:

Die Kinder spielen im Hof.

Vergangenheit:

Die Kinder spielten im Hof.

Die Kinder haben im Schulhof gespielt.

Zukunft:

Die Kinder werden im Schulhof spielen.

6. **Setze folgende Geschichte in die Vergangenheit.**

Eine Prinzessin sitzt am Fenster. Sie träumt von einem bunten Schmetterling. Dieser breitet seine Flügel aus und fliegt mit ihm bis zur Sonne. Die Sonne scheint hell am Himmel. Der Schmetterling landet auf einem Hügel. Die Prinzessin steigt ab und spaziert eine Weile im Gras. Das Gras ist weich und fühlt sich angenehm an. Nach einer Weile fliegen die beiden wieder nach Hause.

7. **Setze die Tunwörter richtig ein.**

Der Mann (gehen) in die Arbeit.

Die Schüler (schreiben) die Hausaufgaben nicht immer.

Ich (essen) viel Obst.

Du (lernen) fleißig für deinen Test.

Wir (spielen) in der Pause im Schulhof.

Ihr (gehen) in den Park.

8. **Setze die Verben in Klammer in der Gegenwart (G) und in der Vergangenheit (V) ein:**

Ein Rebhuhn (sitzen- V) auf einer Anhöhe und (sich vorbereiten- V), ein Stück Käse zu fressen. Da (kommen- V) der Fuchs und (sprechen- V): „Wie wohlgeformt (sein- G) doch dein Angesicht! Deine Beine (gleichen- G) einer Rosenhecke“, (loben- V) ihn der Fuchs. „Und dein Schnabel einem Korallenriff. Wenn du die Augen (schließen- G), (sein- G) du wohl noch schöner!“ Das Rebhuhn (schenken- V) den Worten Glauben und (schließen- V) die Augen. Da (schnappen- V) der Fuchs gleich das Stück Käse und (fressen- V) es. Das Rebhuhn (denken- V) : „Warum (hören- G) ich bloß auf solche Schmeichler? Jetzt (haben- G) ich nichts mehr zu essen. Das (geschehen- G) mir ganz recht, weil ich nicht besser (aufpassen- G).“



Spiel mit!

Die Schüler schreiben 10 Namenwörter und 10 Tunwörter an die Tafel. Jeder Schüler/jede Schülerin zeichnet 6 Kästchen auf sein Blatt/ Heft. Jeder Schüler/ jede Schülerin füllt nun seine/ ihre Kästchen mit je einem Wort von der Tafel aus. Die Lehrkraft ruft nacheinander Wörter auf. Findet der Schüler/ die Schülerin auf seinem/ ihrem Blatt/ Heft das genannte Wort, streicht er/ sie es durch. Wer zuerst alle Wörter durchgestrichen hat, ruft „Bingo“ und wird der neue Spielleiter/ die neue Spielleiterin.



Das Wiewort/ Das Eigenschaftswort

1. Schreibe aus dem folgenden Text alle Wiewörter heraus. Zeichne den Drachen aufgrund der Beschreibung aus dem Text.



Schruti ist ein lieber Drache, welcher in einer großen Höhle wohnt. Er ist viel kleiner als die anderen Drachen und am schwächsten. Doch er ist glücklich. Er liegt faul in seiner gemütlichen Höhle.

Die struppige Mähne von Schruti leuchtet rot, die Knollnase ist orange und die spitzigen Zähne sind pechschwarz. Sein großer Kopf ist gelblich und die Arme, Hände und Beine sind violett. Die scharfen Krallen und die Zehennägel sind hellgrün. Der kugelrunde Bauch ist hellblau. Der Körper von Schruti ist dunkelgrün.

2. Ordne folgende Wörter in die Tabelle ein:

gehen – Spaß – Kinder – einsam – angeln – teilnehmen – Witz – müde – Oliven – orange – klettern – lustig – Gehsteig – rennen – Krone – wertvoll – begießen – interessant

Namenwörter	Tunwörter	Wiewörter
-------------	-----------	-----------

3. Trenne die Wörter ab und schreibe den Text richtig ins Heft.

ineinemgartenspielenmehrerekinderverstecken.dassspielengefälltihnsehr.diefreundschaftzwischenendenkinde
rndauertseiteinigerzeit.siekennensichseitihrerkindheit.unserelehrerinsagtimmer,dassdieschönheitderfreunds
chaftauchdarinliegt,dassmanbeifreudeundbeitraurigkeitzusammenhält.vorigewochehabenalleschülereinezeich
nungmitunserenfreundenabgegeben.daswarsehrschön.

4. Schreibe zu jedem Wiewort das Gegenteil auf:

hell – dick – leise – groß – schwer – langsam – heiß – laut
z.B. hell ≠ dunkel

5. Welches Wiewort passt nicht zu den anderen? Bilde damit einen Satz.

lang, klug, breit, hoch
feucht, nass, trüb, winzig
lustig, ruhig, leise, still
süß, salzig, saftig, sauer

6. Für schlaue Köpfe



Ordne die Wörter zu richtigen Sätzen. Schreibe die Sätze auf.

- a) MEINE – KOCHT – ALTE – GROSSMUTTER – NUDELSUPPE – BESTE – DIE.
b) FÄHRT – FAHRRAD – JUNGE – NEUEN – SPORTLICHE – DER – DEM – MIT.



Spiel mit!

Der Spielleiter geht vor die Klasse und nennt je ein Wort. Wenn es ein Namenwort ist, klatschen die Kinder in die Hände. Wenn es ein Tunwort ist, stehen sie auf und wenn es ein Wiewort ist, stampfen sie mit den Füßen. Wer gewinnt? Das könnt ihr selber in der Klasse bestimmen.

Teste dein Wissen!

Herbstzeit – Erntezeit

Die fünfte Klasse ist zur Weinlese eingeladen worden. Um zwei Uhr sind alle vor der Schule. Von da werden alle mit dem Schulbus in die Weingärten gefahren.

Mit Messern und kleinen Eimern gehen die Schüler an die Arbeit. Jeder *ist darauf bedacht*, dass auch keine einzige Beere verloren geht. Gekostet wird selbstverständlich auch! Schnell ist ein großer Bottich nach dem anderen gefüllt und wird ins Dorf gefahren.

„Viele Händ' machen schnell ein End“, sagt Vetter Hans. „Ihr müsst aber pfeifen, dann geht es noch schneller!“ Einige versuchen es, die meisten werden jedoch von den süßen Weinbeeren im Mund daran gehindert.

Die ganz schönen Trauben, die sogenannten Tafeltrauben, können noch nicht gelesen werden, da diese besonders sorgfältig in Kisten sortiert werden müssen. So verderben sie nicht, bis sie zum Verkauf in Dorf und Stadt kommen.

Der Nachmittag ist *wie im Flug* vergangen. Mit frohen Liedern geht es heimwärts.

Im Hof, da, wo der große Weinkeller ist, dürfen die Schüler zusehen, wie die Weintrauben gemahlen und *gekeltert* werden. Der süße Most schmeckt fein.

Fröhlich geht jeder nach Hause.

Heute wird das Abendessen besonders gut schmecken!

Worterklärung

die Weinlese	= die Ernte der Weintrauben
bedacht sein auf	= achten auf
der Bottich	= ein Holzgefäß
wie im Flug	= sehr schnell
kelttern	= pressen (bei Weintrauben)
lesen	= ernten (bei Weintrauben)

1. Wo /Wohin wurden die Schüler der 5. Klasse eingeladen?
2. Womit gehen die Schüler an die Arbeit?
3. Welche Trauben können noch nicht geerntet werden?
4. Wo werden die Weintrauben gemahlen und gekeltert?
5. Wie heißt der Traubensaft noch?

6. Schreibe folgenden Satz in allen Zeitstufen (Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft):

Die Schüler lesen die reifen Weintrauben.



7. Schreibe das Wortfeld für „gehen“ (3 Beispiele).
8. Finde je ein Synonym zu:
frohe (Lieder) = die Weinbeeren =
9. Finde je ein Antonym zu:
klein ≠ süß ≠
10. Setze den richtigen Begleiter ein. Achte auf den Fall des Nomenwortes.
Werfall: _____ Weintrauben werden im Herbst gelesen.
Wenfall: Wir lesen _____ Weintrauben im Herbst.
Wesfall: Der Saft _____ Weintrauben ist süß.

11. Verkleinere folgende Nomenwörter. Schreibe auch den Begleiter dazu.

der Eimer, die Hand, das Dorf, das Kind, die Stadt, der Keller, das Lied

12. Ergänze nach dem Beispiel : der Lehrer – die Lehrerⁱⁿ.

der Arzt -
der Maler –

der Verkäufer -
der Bauer-

der Schüler-
der Arbeiter-

13. Setze folgenden Text in die Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft.

Ich (gehen) in die Schule. Du (warten) auf mich an der Straßenecke. Wir (erzählen) auf dem Schulweg viel. Wir (begegnen) Luca und Martin. Sie (sein) unsere Klassenkollegen. Plötzlich (erscheinen) Antonia. Sie (eilen) auch zur Schule.